

7. A. 57798

Rudolf von Jhering

Pastor.

Langenholzen, den 17. IX. 1905
bei Alfeld a d Leine.

Hochwürdigem Herrn Baronin.

"Alles die Unbekannten und das Bekannte"
— Sie kennen dieses Wort des Paulus
(2. Cor. 6, 9) und werden es einem Pastor
gewiß nicht verargen, wenn er sich mit
einem Briefsteller bei Ihnen einläßt.
In der ländlichen Einsamkeit, da
man unter Leuten die einzig fröhlichen
Lust ist, lernt man es, sich einem
unpersönlichen Orakel zu setzen, das
geist und ganz beweisert: man ver-
misst durch das Medieren der Dürftbar-

Spezieren mit den großen und edlen
Geistern der Vor- und Mittelalt.

So sehr ich auch ein Freund und Liebhaber
gelesen. Und nun drängt es mich,
Heute am feierlichen Tage meinen
Geburtsdaggruß zu senden.

Es kommt ja freilich zu spät, aber
das soll nur grade! Als Götting wird
in einiger Aufmerksamkeit auch
genügend merksam. Ich glaube mir,
auch als Pastor diesen Freitag las-
sen zu dürfen.

Nun aber zunächst eine Vorstellung,
sonst ist ein mit der Entfernung mög-
lichst. Meinem Neuen werden

Ein Baumeister: mein 1892 in Jöttingen
verstorbenen Vaters war der Führer,
rüftiger der Kunstphilosoph, der in
Wien den „Kunst und Kunst“ pflegte
Dort war er von 1868-1872 Professor.
In seinen interessanten Vorlesungen ge-
fördert u. a. Kunst und Kunst. Ein
Kunstplan Baumeister war von 1892 in
Jöttingen zu finden, als
die letzten Tage meines Vaters, und
allen unvorhergesehen: er
starb an einem Jubeltage, nachdem
er März zuvor (6. August) sein 50-
jähriges Doktorjubiläum gefeiert
hatte. Schnell wie in den Tagen
brach dann die Kunst herein, ohne

Abendrot. Es war für uns, noch fast-
lich gestimmte Kinder ein jäher
Übergang. Sie werden ab, quädigste
Frau, so wie ich Sie immer, gewiß
nicht als Aufzuchtstisch erblende,
sondern, wie ab gemeint ist, ab
ein Zeichen meiner Dankbarkeit,
wenn ich mir erlaube, Ihnen
ein Erinnerungsblatt zu über-
reichen, das ich damals für einen
Dankentwurf schrieb.

So viel über meinen Vater. Und
daß mich diese Zeilen so frohlich
und frei an Sie ruffen, ist das
; unübersehbare Zeichen eines verabschiedeten



Rudolf von Jhering

Pastor.

Langenholzen, den.....190..

bei Alfeld a. d. Leine.

Vater". Das alte Flieg, aber un-
 abänderlich. Und ich bin nicht einmal
 traurig darüber! Denn ich bin Gott
 bei Dank lebendklug genug, um
 zu wissen, daß nicht in den Folgen
 das wahre Lebensglück liegt, sondern
 in dem Streben und Erfassen (da
 spricht mein Vater aus mir), und
 ich bin Gott bei Dank unigeküchelt
 genug, um zu wissen, daß die
nur Frauen das Leben dort oben
 Menner nicht als alle Frauen
 und Kränze feiern (da
 spricht meine Mutter aus mir, die
 eine ungewisse geistliche und

Protydarn hief religiösa Natur
genefan sein folk. Sy varlov sin in
meinen fünften Lebensjahr,
1867; ihr Geburtstag ist der 16. Septem-
ber. Kaltzue, wie diese Daten aus
den vier hundert Jahren mit ihrem
Geburtsdag zusammenzutreffend.)

Und wenn Sie mich eines fragen, nar-
schts Frau baronin, welches ist Geo-
logie wurde, dann kann ich Ihnen
mich sagen: ich bin der Sohn meiner
Mutter. Und die Stämme von —
Martin Luffen ab, nach einer Zeit
meines Lebens mit demütigen
Holz erfüllten wird.

Aber warum dann dann Vorzugswort,
und noch dazu mit 15 Jahren?

Auf, da barüßren tin einem müندان
Punkt! Wie meurer Verfüß ist Wöng-
pfitart - nicht an der Westradigt,
das darf ist in aller Tiffaidaufait der
Jagur, aber an dan doungionur,
din wir fasten. Und pffißling war
das nicht nicht der letzte Grund, von
dann die hand dffur, das nicht etten
im Leben den Platz anreicht, mö-
gen wir's nicht nachsagen oder nicht.

Fünf Meuzglifm Stunden set wir
das nachsagt, bis ist auf das farr-
liche Wort pffiß: "Warum man das
Tafin als eine Aufgabe betrachtet,

namens man ab immer zu Brau-
ger. Da man ein die Wort Marin
von Stuar = Pfau bar. Ich werde ab
Herrn einzig danken, daß Sie diese
Münze geprägt haben, und mei-
ne Lengenholzer Läufer und
Fabrikarbeiter haben ab schon oft
zu schön bekommen von der
Kanzel!

Und nun bin ich seit langer Jahren
von ganz ruhig und zufrieden ge-
worden, habe meine bescheidenen
Tage, füllen meine Herz mit Kam-
mern mit Weisheit und Menschen-
und Gottesdienst und Tugend der Da-
munt aufgeben gerast zu werden,



Rudolf von Jhering

Pastor.

Langenholzen, den 190..
bei Alfeld a. d. Leine.

So gut ich kann. Freund und Leid
im Familienkreise (am Samstag
Freitagabend erwartete ich Doberan,
sie starb vor 4 Jahren, 8 Jahre alt)
sahen das Leben martialisches,
und nicht die Ruhe ja ein
auf einmal die Zeit, wo man
nach Gottes Willen den Menschen
mache sein kann als jetzt.
Dann hier ist heimlicher Tod.
Aber ich setze mir ein von geseht:
ob es anderswo besser ist?
Je länger desto mehr auffindend:
es gibt so verzweifelt manige
Menschen, die ein Herz in der Brust

leben! Die meisten tragen statt
dessen einen Stein mit sich herum.
Und bei den sogenannten großen
Menschen ist es am häufigsten!

Das ist's eben, was wir zu thun
sollt, und was sich in uns unter
sonstigen Umständen nicht ereignet:
das Herz, das große, weiche, gütige
Herz! Das ist gewiss ein Leben
von oben, aber alle Leben Gottes
sind auf Aufgaben, und was die
Aufgaben nicht bearbeitet, unter
dessen Händen vertrittet die
Leben.

Gut Dir, Meis von Feuer-Gebäude,
Du hast die Aufgaben frohlich gelöst!

Du bist eine Frau besonders d. j. einer
Mutter aller Lebendigen. Wo lebendige
Gegensatz auf Erziehung und Kraft
sich zeigen im reinen Reueff und
Jopier, da werden sie Disziplin
im der Früchte willare, die Du isman
vom Baum das Leben bracht.

Du aber gebst der Frau alle Lu-
banc, der Vater der Geister, und im
Aufblick zu Ihm grüßen ist die -
st die Unbekannte und das be-
launt. Es sagen die und pfanden
die ein feierliches Abendrot dieses
Labantagab! — — —

Verzeihen Sie mir diesen Herzauß,
ergüß, liebe, auserstn Fran Da-
rouin! Aber ich bin ja ein Kind an
Altar und Griff vor Herrn, und da
darf ich ab mir doch wohl schon er-
laubn? Und ich weiß ab: frohen
wird Sie dieser Herzaußgruß.

Und das sollten er.

Ein Jahr zelan von Frau lieben Hand
unorden mich unendlich beglückten,
aber ich weiß, wie Sie bestürmt war-
den und bescheiden mich. Nur zu Auf-
heben mein Gruß! Das genügt mir.
Meine Fran schließt sich meinen warmen,
ausdrücklichen Grüßen an, mit denen
ich verbleibe Ihr fromm ergebener
Rudolf von Jhering, P.

